

## **Spielbericht**

### **LHC lässt in Berlin Bonus-Punkte liegen und verliert gegen TMBW 31:32 (13:17)**

Die Oberligahandballer des Ludwigsfelder HC sind im Begriff, eine erwähnenswerte Serie von Spielergebnissen zu produzieren. Ärgerlicherweise nicht im positiven Sinne. Am vergangenen Wochenende mussten die Spieler von Peter Frank zum vierten Mal in dieser Saison als Geschlagene das Feld verlassen – und wie bereits die drei Male zuvor mit einem Tor Differenz. „Man muss festhalten, dass die Mannschaft von TMBW Berlin diesen Sieg ganz einfach mehr gewollt hat als wir und dementsprechend engagierter zu Werke ging“ formulierte Linksaußen Steffen Schieke in seiner ersten Bilanz.

Ihren Trainer Peter Frank hat das LHC-Team nach Abpfiff in einen reichlich nachdenklichen Gemütszustand versetzt. „Wir haben uns in der Vorwoche mit vielen Übungsformen auf die Berliner Abwehr vorbereitet. Davon hat meine Mannschaft kaum etwas umgesetzt“, so Frank, der sich bei seinen Akteuren zu Recht auf die Suche nach der notwendigen geistigen Frische machte. Zudem hatte seine eigentlich verlässliche Deckungsreihe in Hälfte Eins mit den Berliner Fernwürfen und in der Rückzugsbewegung große Probleme. „Das war hausgemacht, ich habe es ja an mir gemerkt“, meinte Marc Thiele, der einige Male einen halben Schritt zu spät zur Stelle war. So war es Lars Bullert, der mit seinen Toren in den ersten dreißig Minuten sein Team im Spiel hielt. Den Vier-Tore-Rückstand zur Halbzeit (13:17) konnte der treffsichere Linkshänder indes auch nicht verhindern.

Mit einer wesentlich offensiveren Abwehrformation, in der Steffen Schieke und Frank Schücke die Kreise des gegnerischen Rückraums einengen sollten, startete der LHC besser gewappnet in die zweite Halbzeit. Bis zur 40. Minuten hatten die Gäste den Rückstand aufgeholt (20:20) und waren mit 21:20 in Front gezogen. Doch in nur sieben Minuten machte Ludwigsfelde seine gute Phase wieder völlig zunichte und geriet erneut deutlich in Rückstand (22:26). „Uns ist dort völlig die Kontrolle über einen disziplinierten Spielaufbau abhanden gekommen. Einfach gesprochen hat sich jeder, der wollte, mal eben einen Wurf genommen“ kritisierte Peter Frank. Dass sein Team dennoch zurück ins Spiel fand und nochmals zum 29:29 ausgleichen konnte, lag am entfachten Kampfesmut der Rose & Co. Einzig die notwendige Besonnenheit und ein wenig Fortune in den Schiedsrichterentscheidungen fehlte dem LHC in der unmittelbaren Schlussphase, sodass sich die Berliner zwei spielentscheidende Mini-Führungen (31:29, 32:30) erarbeiten konnten.

LHC: Giebel, Sasse – Thiele, Ullrich(1), Bullert(10), Schieke(4), Rose(4), Schäfer(1), Schücke(9/4), Knaack(1), Kroll(1), Storm, Klein,

Uli Kunkel